

SACHSENS MITTE



Parlamentarischer Informationsdienst der CDU-Fraktion des Sächsischen Landtages



Steffen Flath MdL Fraktionsvorsitzender

Hinweis

Die CDU-Fraktion ist inzwischen auch im sozialen Netzwerk "Facebook" vertreten. Sie finden uns im Internet unter: www.facebook.com/cdulandtag sfraktionsachsen. Aktuelle Meldungen, Kommentare, Bilder, Videos und Terminhinweise aus dem Landtag. Wir freuen uns, Sie bald als unsere "Fans" begrüßen zu können. Dazu klicken Sie einfach den Button "Gefällt mir", oben auf der Startseite.

Impressum:

CDU-Fraktion des Sächsischen Landtages Bernhard-von-Lindenau-Platz 1 01067 Dresden

Telefon: 0351- 493 56 10 Fax: 0351- 493 54 44

E-Mail:

pressestelle@cdu-sachsen-fraktion.de

Redaktion: Dirk Reelfs, (V.i.S.d.P)

SIE FINDEN UNS IM WEB UNTER: WWW.CDU-SACHSEN-FRAKTION.DE

UND BEI FACEBOOK UNTER:

Politik auf Zickzack-Kurs

von Steffen Flath. Fraktionsvorsitzender

Die Energiewende kam so schnell, dass einem schwindelig werden konnte. Gestern noch beschloss die Bundesregierung eine Laufzeitverlängerung der Kernkraftwerke und heute schon kann der Ausstieg aus der Kernenergienutzung nicht schnell genug gehen. Dabei müsste allen klar sein: Was die Grünen in fast 30 Jahren aufgebaut haben, holt die Union mit einem noch so atemberaubenden Tempo beim Ausstiegsszenario nicht auf. Im Gegenteil: Ein politischer Zickzack-Kurs erweckt wenig Vertrauen. Die Kanzlerin sollte sich mehr auf ihren naturwissenschaftlichen Sachverstand besinnen. Dennoch, die Nutzung der Kernenergie ist in Deutschland wohl ein Auslaufmodell. Die übergroße Mehrheit der Deutschen will nach Fukushima keine Kernkraftwerke mehr. Große Teile der Wirtschaftseliten sind verstummt oder reden eine Energiewende herbei. Bleibt nur die Hoffnung, dass auf die Frage "Wie geht es nun weiter?" von allen Beteiligten besonnene, nüchterne und vor allem ehrliche Antworten gegeben werden.

Ehrliche Antworten geben

Dazu gehört auch das Eingeständnis, dass es die Energiewende nicht zum Nulltarif geben wird. Es wäre schön, wenn dies vor allem diejenigen lauthals sagen würden, die seit Jahren den Einstieg in ein neues Energiezeitalter

fordern. Da ist es wenig hilfreich, dass der Fraktionsvorsitzende der Grünen Jürgen Trittin die Folgen herunterspielt und meint, die paar Cent mehr pro Kilowattstunde sollte ein Atomausstieg den Bürgern schon wert sein. Wirklich nur wenige Cent? Sind es nicht eher für eine vierköpfige Familie einige Hundert Euro im Jahr? Und was ist mit einem Handwerks- oder Mittelstandbetrieb? Dort können sich die zusätzlichen Stromkosten schnell auf mehrere Tausend Euro jährlich belaufen. Wenn beim Strompreis nicht mit Augenmaß gehandelt wird, schafft sich Deutschland einen enormen Standortnachteil. So manches an der Energiewende wird dem Bürger wehtun. Das fängt beim ungeliebten Windrad vor der Haustür an und hört beim Hochspannungsmast am Gartenzaun oder weiter steigenden Strompreisen auf. Die allermeisten Deutschen sind auf die ökologische Energiewende nicht vorbereitet - allen grünen Wahlerfolgen zum Trotz. Ein offen geführter gesellschaftlicher Dialog hilft mehr als jede ideologisch verbrämte Schönfärberei.

Zur Ehrlichkeit gehört aber auch, die Braunkohleverstromung nicht zu verteufeln, wie manch einer aus Berlin es derzeit immer wieder versucht. Seien wir doch froh, dass wir die Braunkohle noch einige Jahrzehnte nutzen können. Sie sichert nicht nur viele Arbeitsplätze, sondern hilft, den Strompreis für uns alle stabil zu halten.



"Die EU- Förderung darf jetzt nicht auf halber Strecke abbrechen"

Zum Auftakt des April-Plenums im Sächsischen Landtag debattierten die 132 Abgeordneten über die Zukunft der EU-Förderung. Der Vor-

sitzende des Arbeitskreises "Verfassung, Recht und Europa" in der CDU-Fraktion Marko Schiemann forderte in seinem Redebeitrag weitere Mittel für den Freistaat aus der künftigen EU-Förderperiode. "Wir brauchen weiterhin eine finanzielle Unterstützung auf dem bisherigen Niveau. Die Förderung darf jetzt nicht auf halber Strecke abbrechen. Vor allem für die Regional-

förderung, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit Polen und Tschechien und die Förderung von Innovationen, braucht Sachsen weiterhin EU-Mittel." Als eines der wichtigsten europäischen Themen



Höchste Konzentration von Anfang an. Gleich in der ersten Debatte ging es um die Zukunft der EU-Förderung in Sachsen .

der Zukunft bezeichnete Marko Schiemann die Energiefrage. "Die Probleme bei der Energieversorgung können wir nur gemeinsam in Europa lösen. Ich bin mir sicher, dass auch der Freistaat dazu einen

entscheidenden Beitrag leisten kann und die sächsische Wirtschaft davon langfristig profitiert"

In der aktuellen Förderperiode (2007 bis 2013) erhält Sachsen rund vier Milliarden Euro aus dem EU-Regionalfonds. Damit nimmt der Freistaat deutschlandweit eine Spitzenposition ein. Dazu kommen 629 Millionen Euro aus dem EU-Sozialfonds und rund

700 Millionen Euro für die Entwicklung des ländlichen Raums.

Industriekulturelles Erbe in Sachsen weiter stärken

Die CDU-Fraktion möchte das industriekulturelle Erbe in Sachsen bewahren und stärker in den Fokus der Öffentlichkeit rücken. Außerdem soll die 4. Sächsische Landesausstellung in der Region Chemnitz stattfinden und als Leitthema der Industriekultur gewid-

Prof. Günther Schneider MdL

met sein.
Das forderte der wissenschaftspolitische
Sprecher
der CDULandtagsfraktion,
Prof. Günther

Schneider in einer Landtagsdebatte zur Industriekultur. "Sachsens Kultur ist auch von der wirtschaftlichen Entwicklung des Freistaates geprägt. Das spiegelt sich vor allem in den zahlreichen Industriedenkmälern und –museen wider, die aus alten Industriestandorten hervorgegangen sind. Diese gilt es noch lange zu bewahren und erlebbar zu machen", sagte der CDU-Wissenschaftspolitiker.

Außerdem soll eine stärkere touristische Einbindung und Integration in die kulturelle Bildung erfolgen. Das könnte zum Beispiel durch eine "Straße der sächsischen Industrie-kultur" erreicht werden. "Hier verbinden sich Wirtschafts-

entwicklung, Kulturförderung, Bildungspolitik und Denkmalpflege", betonte die kulturpolitische



Aline Fiedler MdL

Sprecherin der CDU-Landtagsfraktion Aline Fiedler. "Wir brauchen ein ressortübergreifendes Konzept, welches klare Ziele enthält, um den kulturwirtschaftlichen Schatz "Industriekulturelles Erbe" in Sachsen zu heben", so Fiedler abschließend.



Landtag wird mehr bei Entscheidungen auf Bundes- und EU-Ebene einbezogen

Einstimmig hat der Landtag am 20. April 2011 die Subsidiaritätsvereinbarung mit der Staatsregierung beschlossen. Die Subsidiaritätsvereinbarung sieht vor, dass die Staatsregierung dem Landtag unverzüglich alle vom Bundesrat umgedruckten Dokumente der Organe der EU weiterleitet. Dabei prüft die Staatsregierung, ob der Landtag zuständig ist und ein möglicher Verstoß gegen das Subsidiaritätsprinzip vorliegt. Die Federführung besitzt das Sächsische Staatsministerium der Justiz und für Europa. Die Staatsregierung berücksichtigt die Stellungnahmen des Landtags bei ihrer Meinungsbildung. Der Justizminister berichtet dem Land-

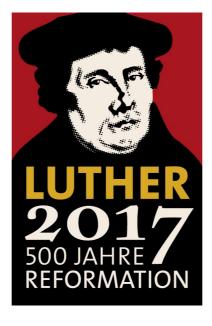


Landtagspräsident Dr. Matthias Rößler und Sachsens Ministerpräsident Stanislaw Tillich unterzeichnen die Subsidiari-

tag über das Ergebnis des weiteren Verfahrens und berichtet halbjährlich über Entwicklungen in der Europapolitik, die für den Freistaat Sachsen von grundsätzlicher Bedeutung sind.

Bedeutung der Reformation für Sachsen erlebbar machen

Der Freistaat Sachsen soll seine Aktivitäten zur aktuellen Lutherdekade weiter ausbauen. Mit Mehrheit hatte der Landtag am 20. April 2011 einen entsprechenden Antrag von CDU und FDP zugestimmt. "Mit dem Anschlag der 95 Thesen in Wittenberg am 31. Oktober 1517 hat Martin Luther nicht nur die Kirche reformiert, sondern die ganze Gesellschaft grundlegend verändert. Die Auswirkungen können wir noch heute im konstruktiven Miteinander von Kirche und Gesellschaft spüren. Gerade hier



im lutherisch geprägten Sachsen sollten wir deshalb noch stärker auf die epochale Bedeutung und die Wirkung der Reformation vor fast 500 Jahren erinnern. Insbesondere Schulen, Kulturinstitutionen und Gedenkstätten sollten sich diesem Thema noch stärker als bisher widmen. Auf die uneingeschränkte Unterstützung der CDU kann sich die Kirche in Sachsen weiterhin verlassen", betonte der Vorsitzende des Arbeitskreises "Wissenschaft, Hochschule, Kultur und Medien" Prof. Günther Schneider.

Zitat des Monats

"Die CDU ist und bleibt die Partei der sächsischen Wälder."

Der CDU-Abgeordnete Georg-Ludwig von Breitenbuch in seiner Landtags-Rede zur "Clusterinitiative Forst und Holz" am 20.04.2011.